

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe

der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.

Einundvierzigster Band.



Hannover und Leipzig.

Hahnsche Buchhandlung.

1919.

Briefe aus der Zeit des zweiten Römerzuges Kaiser Karls IV.

Von H. Bresslau.

Im N. Archiv 23, 403 f. (vgl. 618. 658) hat K. Hampe auf die Handschrift n. 450 der Stadtbibliothek zu Laon aufmerksam gemacht, die, wie er mit Recht bemerkt, weitere Untersuchung verdient. Ich habe neuerdings Gelegenheit gehabt, diese Handschrift und den Cod. Laudun. 337, auf den Hampe gleichfalls hingewiesen hat, in Musse zu benutzen; indem ich mir vorbehalte, über den letzteren gelegentlich später zu berichten, will ich hier die Mitteilungen Hampes über einen Teil des ersteren ergänzen und weiter ausführen.

Den Hauptbestandteil der Handschrift, die jetzt in einen modernen Pappband gekleidet ist, macht die im Anfang des 14. Jhs. geschriebene Formularsammlung des Riccardus de Pophis¹ aus. Diese bildete einst einen Codex für sich, der die Folien 4—113 der jetzigen Handschrift umfasste. Der Text des Richard beginnt also auf f. 4², endet aber schon auf f. 107' mit den Worten 'Explicit summa magistri Ricchardi de Pophis'; er steht, wie es scheint, den von Batzer mit den Siglen B 1 und V 1 bezeichneten Handschriften nahe und wird Berücksichtigung bei einer Ausgabe der Sammlung verdienen.

Die Folien 108—113r. dieser Handschrift (113' ist leer, das Blatt ist stark zerrissen) nehmen, von mehreren späteren Händen geschrieben, andere Formulare zu Briefen und prozessualischen Aktenstücken ein, die uns nicht näher interessieren; einige Beachtung verdient für die Geschichte des Strandrechtes vielleicht ein auf f. 108 stehender Brief: 'Illuxtrissimo domino domino Vduardo (so) Dei gracia regi

1) Erwähnt bei Batzer, Zur Kenntnis der Formularsammlung des Richard von Pofi (Heidelberg 1910) S. 9, n. 7. 2) Die Ueberschrift hat Batzer mitgeteilt, wo aber 'registris dominorum Urbani et Clementis' zu lesen ist.

Anglorum D. Dei gracia rex Port[ugallie] et Algarbii suos consanguimus et amicus', betreffend ein auf englischem Gebiete gestrandetes portugiesisches Schiff 'nomine Bernardina', mit der Bitte 'mercimonia, que de dicta navi in terram emanari dignoscuntur, preceperitis fideliter ac fiducialiter custodiri'.

An diese alte Handschrift schliessen sich in dem jetzigen Codex 450 dreizehn Papierblätter an, welche den Anfang der Historia Hierosolymitana des Jakob von Vitry (ohne den Prolog) enthalten, beginnend f. 114 'Terra sancta promissionis Deo amabilis' (Bongars, Gesta Dei per Francos S. 1051), endend f. 126' in Kapitel 69 'unusquisque uxorem proximi sui hinniebat' (Bongars S. 1087).

Zusammengehörig sind endlich f. 1—3 und f. 127—129, zwei Pergament- und vier Papierblätter. F. 1 und f. 129 sind aus einem sehr grossen Pergamentblatt durch dessen Teilung gebildet, das mit prozessualischen Urkunden beschrieben war, die jetzt auf f. 1' und f. 129' stehen. Der Anfang und der Schluss sind abgeschnitten; auf f. 1' unten beginnt eine neue Urkunde des 'Bartholomeus de Fontibus decretorum doctor comissarius seu iudex subdeputatus in hac parte per reverendum in Christo patrem dunnum Bertrandum Dei gracia Caturcensem episcopum', d. h. des Bischofs Bertrand von Cahors (1329—1364). Auf der einstigen Rückseite dieses grossen Blattes, also dem jetzigen f. 1', und auf den vier Papierblättern f. 2. 3. 127. 128 hat eine Hand aus der zweiten Hälfte des 14. Jhs., deren Schrift eine gewisse Aehnlichkeit mit der in der Kanzlei Karls IV. angewandten nicht verkennen lässt, eine kleine Formularsammlung eingetragen, die uns näher angeht als der übrige Inhalt des Codex. Sie ist aber erst niedergeschrieben, als jene Blätter mit dem Codex des Formulare Richards von Pofi bereits verbunden waren; denn auch auf dem unteren Rande des ersten Blattes der letzteren Formulare, also f. 4 unserer Handschrift, steht, von der gleichen Hand noch der Anfang eines zu jener kleinen Sammlung aus der Zeit Karls IV. gehörigen Stückes 'Libra nostre iustitie quietem exigit subiectorum nec umquam denegamus assensum' u. s. w.

Die kleine Sammlung ist gewiss in Laon entstanden; eines der dazu gehörigen Stücke ist ein Schreiben des Dekans und des Kapitels von Laon an den Papst, dessen Name nicht genannt wird, mit Klagen über die Schädigung der Besitzungen der bischöflichen mensa von Laon 'per incendia et alias ob guerrarum voraginem' und mit der

Bitte, den Bischof G., der als der 'modernus episcopus Laudunensis' bezeichnet wird, gemäss einer eingereichten Supplik bei der Wiederherstellung des zerstörten zu unterstützen. Der Bischof ist Godefroi Le Meingre 1362—1370, und in diese Zeit muss also die Anlage der Sammlung gehören. Ein anderes Schreiben, gleichfalls von Dekan und Kapitel von Laon an Urban V., enthält die Bitte, den 'frater Martinus de Hoyo monachus professus monasterii Be. . diocesis in sacra pagina bacallarius solennis et antiquus ac Parisius in biblia actu cursor' zum Abt eines Klosters zu ernennen. Die Mehrzahl der übrigen Stücke — Empfehlungs-, Beglaubigungs-, Dank- und Bittbriefe, wie sie in solchen Sammlungen immer wiederkehren, — entbehren der Namen¹; ich notiere nur, dass die Handschrift auch eine Supplik der Herzogin von Luxemburg und Brabant² enthält, d. h. also der Herzogin Johanna, Tochter Johanns III. von Brabant und Gemahlin Wenzels von Luxemburg, des Bruders Kaiser Karls IV.

Interessanter und wichtiger als diese Stücke sind einige Briefe, die Beziehungen des Sammlers zu dem Hofe des Kaisers Karl IV. in der Zeit des zweiten Römerzuges verraten. Am wertvollsten ist ein Brief der Prioren und des Gonfaloniere von Arezzo an den Kaiser vom 15. Juni 1369 (f. 3 der Hs.), der einen ausführlichen Bericht über das an diesem Tage stattgefundene Gefecht kaiserlicher und päpstlicher Söldner gegen die 'böse Gesellschaft' der Engländer unter Führung des Sir John de Hawkwood enthält³. Seine vollständige Echtheit ist dadurch gesichert, dass in einer Florentiner Handschrift sich ein im wesentlichen gleichlautender Brief der Aretiner an den Papst erhalten hat, den Temple-Leader und Marcotti, Giovanni Acuto (Florenz 1889) S. 255, n. VII., herausgegeben haben, den aber weder Huber in den Regesten Karls IV. noch Hampe bei seiner Erwähnung unseres Briefes⁴ gekannt hat⁵. Ich gebe einen Abdruck des Briefes an den Kaiser

1) Statt durch 'talīs' oder durch 'N' wird hier der Name öfter durch das Wort 'nullatenus' vertreten. 2) Sie gehört wohl schon zu der unten erwähnten Gruppe, sei aber, da ihr Inhalt ohne Bedeutung ist, hier angereimt. 3) Vgl. über dies Gefecht Benes von Weitmühl (Fontes rer. Bohemicarum 4, 539; ferner die Briefe des Kaisers vom 18. Juni, Böhmer-Huber, Reg. Karoli n. 4762 (jetzt Strassburger UB. 5, 636, n. 819). 4763, und das Gedicht des Aretiner Notars Gorellus bei Muratori, SS. 15, 843. 4) N. Archiv 23, 404. 5) Temple-Leader und Marcotti setzen den Brief an Urban irrig in das Jahr 1368; dadurch ist ihre Darstellung der Geschichte des Führers der Engländer S. 50 f. ganz

(K) und füge die abweichenden Lesarten des Schreibens an den Papst (P) in den Anmerkungen hinzu; die orthographischen Varianten übergehe ich und an einigen Stellen verbessere ich offenbare Fehler des Textes von K nach P.

Intimantur^a victoria et debellatio inimicorum.

Glorioso et invictissimo principi et domino, domino Carolo Romanorum imperatori semper augusto^a. Luminaria^b gemina sancte matris ecclesie imperialisque culminis gaudeant et exultent, ac pro tanta victoria fideles sui gaudeant universi^b; sed pre ceteris affluat in letitia et applausu felicissimus populus Aretinus, in cuius gremio datum est celitus de hostibus triumphari. Sane siquidem hodie, XV. huius mensis, magne sollicitudinis nostre cura celeriter accersiti magnifici et egregii viri fortes, dominus^c Flach de Risach, dominus Iohannes de Riaten¹ et dominus Symon de Spoleto, capitanei gentis ecclesie cum^c gente strenua bellatorum una cum universis^d nostris^d gentibus equestribus et pedestribus in plano Aretii^e super strata porte Buie^{f. 2} per unum miliare proxime^g civitati contra compagnam perniciosam^h et temerariam Anglicorum castrametata ex adverso in campis, aciebusⁱ hinc inde instructis manibusque consertis ad prelium, sub^k victrici aquila bellum terribile inierunt diuque^l certato^m ipsam debellarunt et inieruntⁿ forti^o brachio^o in conflictum, in quo multi numero et qualitate mortui ceciderunt ceterisque quasi omnibus

a) *Ueberschrift und Adresse fehlen P.* b) *Exultet sancta mater ecclesia et pro tanta victoria devoti eius gaudeant universi P.* c) *dominus Simon de Spoleto, capitaneus gentis ecclesie, dominus Flaxen de Risach et dominus Iohannes de Rieten cum P.* d) *nostris universis P.* e) *Aretii P.* f) *so P; Birie K.* g) *P; proximi K.* h) *pernitisiosam K.* i) *et aciebus P* k) *sub victrici aquila fehlt P; vgl. dazu den Brief des Kaisers an Strassburg: under dem adeler, das da ist des h. rychs zeichen.* l) *denique P.* m) *decertato P.* n) *miserunt P.* o) *brachio victoriosus ictibus in P.*

in Verwirrung geraten. Auch Schäfer, Deutsche Ritter und Soldknechte in Italien, der 1, 9, N. 4 und öfter den Brief an den Papst zitiert, dem aber die Mitteilung Hampes im N. Archiv 23, 403 f. entgangen ist, ist durch diese falsche Ansetzung irre geführt worden, obwohl ihn ein Blick in die Regesten Karls IV. von ihrer Unrichtigkeit hätte überzeugen können.

1) Ueber diese beiden Ritter Johann von Reischach (unweit Haigerloch in Hohenzollern) und Johann von Rieden (bei Ichenhausen, bayr. Regierungsbezirk Schwaben); vgl. Schäfer a. a. O. passim. 2) Vgl. das oben S. 307 N. 3 angeführte Gedicht des Gorellus von Arezzo: *Uscì il popolo mio a la compagna — de fuor de porta Buja a la difesa.*

captivatis. Inter quos captus^a est^a dominus Iohannes¹ Agud^b, capitaneus dicte compagne, et plurimi caporales, ac irretitus^c est infelix Bindus^d Monaldi, orator communis Perusii, qui dictos^e sociales^e de partibus Ligurie ad tantum excidium huc adduxit^f, ut superba^g temeritas Perusina suo^h infortunio^h sic confusa discat mansuetudine licet tarda Christi vicario obedire. In dictoque prelio dictus dominus Iohannes de Rieten decoratus est cingulo militari, sicut decebat eius excellentissimamⁱ probitatem. Que iocundis animis et mentibus gaudiosis^h auguste^h maiestati^k nostra^l curavit fidelitas nuntiare^l.

Fidelissimi^m vestre maiestatis vicarii et fideles priores populi et vexillifer iustitie civitatis Aretine debite fidelitatis obsequia^m.

XV.ⁿ Iunii, VII. indictioneⁿ.

Auf dasselbe Gefecht beziehen sich nun noch zwei andere Briefe unserer Sammlung. Auf f. 3 folgt unmittelbar auf den Brief an den Kaiser das folgende Stück:

Intimantur rumores.

Amici carissimi. Fide dignis pluribus per suas insinuationes et assertiones de Florentia et aliis locis nobis exortus est hic quidam rumor universaliter circumquaque diffusus et de hora in horam ad credulitatem verissimiliter maiorem quadam continuatione deductus, quod societas Anglicorum, quam ad malignandum colligavit impietas, die XV. presentis mensis in vespere prope Aretium per dominum Flach et Iohannem de Ret ac alias gentes, quas miserat cesar in subsidium sancte matris ecclesie, confusibiliter extitit debellata. Cuius quidem societatis nepharie quam plures gladio fuerunt interempti et multi sunt carceri mancipati, et per hunc modum gentes cesaris ipsorum manus Christo domino consecrarunt, qui docuit manus eorum ad prelium et digitos instruxit ad bellum.

Absender und Adressaten des Briefes sind nicht genannt. Man könnte denken, dass er nur eine Stilübung,

a) est capitaneus *P.* b) Haud *P.* c) ictitatus *P.* d) Dinolus Bindi *P.* e) dictam compagniam *P.* f) conduxit *P.* g) tanta *P.* h) *fehlt P.* i) *so P.*; excellentiam *K.* k) beatitudini vestre *P.* l) nuntiare curavimus ad suppositum gaudium omnium gaudiorum *P.* m) Fidelissimi — obsequia *fehlt P.* n) Arretii XV Iuni *P.*

1) Beste Zusammenstellung der Nachrichten über Hawkwood im Dictionary of national biography 25, 236 ff.

eine Variation des in dem Briefe an den Kaiser gegebenen Themas sei; aber eine solche Annahme wird, abgesehen von anderen, schon durch die abweichende Form des Namens des Ritters Johann von Rieden ausgeschlossen: auch hier haben wir einen echten Brief vor uns.

Auf f. 1^r steht ein Brief eines ungenannten Kardinals, der eine eigenhändige Nachschrift hinzugefügt zu haben scheint, an einen hohen Geistlichen am Hofe Karls IV, vielleicht den Kanzler Johann von Neumarkt. Einzelne Worte sind zerstört; im ganzen aber lässt sich der Text mit ausreichender Sicherheit herstellen, wenn auch die Ergänzungen natürlich nur den Sinn, nicht den Wortlaut des Briefes wiederzugeben beanspruchen können. Er lautet:

Reverendissime pater et singularissime domine. Scribo [imperiali maiestati de] victoria nuper de [nepharia] societate divino suffragante auxilio habita iuxta scy[dulam presenti]bus interclusam. Quare paternitatem vestram precor instanter, quatenus maiestati eidem ex parte domini nostri et mea de tanto et tali obsequio [sancte matri] ecclesie impenso, prout decet et convenit, regratiari placeat, ut valetis, ipsum ad huiusmodi negotii persecutionem fervencius animantes. Nam spero indubie, quod ipse, qui huiusmodi(?) victricia dedit auspicia, odiosam superis et terrenis infestam inimicorum vesaniam superstitiosamque proterviam celeriter et totaliter conculcabit. Paternitatem eandem conservet altissimus feliciter iuxta votum. Scriptum etc.

Scribo insuper maiestati prefate, quatenus ipsa dignetur exortari magnificos dominos N. et N.¹ milites ad felicissimum per eos factum principium continuatione laudabili persequendum et ad firmam ulterioris temporis ab ecclesia(?) recipiendum^a. Quare paternitas vestra dignetur maiestatem eandem inducere modis omnibus oportunis, ut prefatos dominos ad premissa per nuntios vel litteras, prout eidem videtur, exortetur². N. totus vester cardinalis nullatenus.

a) davor fehlt ein Wort, das aber überhaupt nicht da gestanden hat, sondern von dem Schreiber ausgelassen ist.

1) Gemeint sind offenbar Johann von Reischach und Johann von Rieden. 2) Ob der Kaiser das getan hat, wissen wir nicht. Wenn es geschah, so blieb es erfolglos. Denn aus einem Briefe des Papstes an den Patriarchen von Aquileja vom 18. Juli 1369 (Auszug von Steinherz in den Mitteilungen des Instit. f. oesterreich. Geschichtsf. 9, 579) erfahren wir, dass die kaiserlichen Söldner bald nach ihrem Siege eine verräterische Haltung annahmen und im Begriffe standen zu den Peruginern überzugehen. Das haben sie denn bald nachher getan; schon im August 1369

Ein Begleitschreiben Karls IV. zu einer Supplik an Urban V. (f. 2) hat schon Hampe a. a. O. S. 403 teilweise abgedruckt; es ist von keinem grossen Belang, sei aber doch der Vollständigkeit halber hier wiedergegeben.

Sanctissimo in Christo patri ac domino, domino Urbano pape quinto digna Dei providentia sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici, domino suo reverendissimo.

Sanctissime pater et domine reverendissime. Clara et commendabili informatione super vita, honestate morum, industria, conversatione laudabili et litterarum sufficiencia honorabilis N. diocesis . . dilecti nostri familiaris^a sanctitati vestre devoto studio humiliter pro eodem supplicamus, quatenus contemplatione nostri, et sicut de vestre sanctitatis clementia confidimus, prefatum N. iuxta supplicationis pro ipso presentibus intercluse continentiam exaudire dignetur vestra sanctitas et eidem graciousius providere, singularem nobis in eo, pater sanctissime, et signanter acceptam gratiam facientes. Personam vestram sanam et incolumem conservare dignetur altissimus cum dierum felicitate longaeva regimini ecclesie sue sancte. Datum Luce . . mense . . regnorum nostrorum anno XXIII, imperii vero XV¹.

Vester devotus filius Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus ac Boemie rex.

Das folgende Schreiben eines Kardinals Guillelmus datiert 'Avinione die V. Decembris', Empfehlung seines Bruders, der 'pro expeditione certorum negotiorum' abgeschickt ist, ist nicht, wie Hampe S. 404 meint, an Kaiser Karl IV., sondern an den König Karl V. von Frankreich gerichtet. Die Adresse lautet: 'serenissimo ac illustrissimo principi, domino Carolo Dei gratia Francorum regi'.

a) *dahinter* et dilecti *gestrichen*.

nahmen Reischach und Rieden an dem Zuge des inzwischen aus der Gefangenschaft ausgelösten Hawkwood gegen Montefiascone und Viterbo, wo sich der Papst seit dem 8. August befand, teil. Am 22. Mai 1370 benachrichtigte der Papst die Bischöfe von Konstanz und Augsburg, dass beide gebannt und ihre Besitzungen mit dem Interdikt belegt seien. Vgl. die Urkunde bei Balan, *La ribellione di Perugia* nel 1368 (Rom 1880, in *Studi e documenti di storia e diritto* Bd. 1) S. 56, n. 9 (Auszug bei Rieder, *Römische Quellen zur Konstanzer Bistumsgeschichte* S. 513, n. 1625) und die Urkunde über die Aufhebung des Interdikts über die Besitzungen Reischachs vom 1. Juli 1373 bei Rieder S. 558, n. 1762.

1) Also 1369.

Von erheblicherem Interesse ist dann noch ein auf f. 128 eingetragener Brief Urbans V. an den Kaiser vom 26. Dezember 1368. Er lautet:

Urbanus etc. carissimo in Christo filio Carolo Romanorum imperatori semper augusto etc.

Temerarias novitates Bernabonis de Vicecomitibus, qui de tui vicariatus titulo gloriatur et sub eo tuos fideles et subditos necnon sancte Romane ecclesie et imperialis celsitudinis colligatos^a, contra formam pacis in manibus tuis facte et pro ipsius parte iuramento vallate¹ non solum diebus preteritis contra Mantuanos, sed contra Mutinenses noviter attemptatas² iam ad aures tui culminis, cum sis partibus illis vicinior³, credimus pervenisse. Sed quia dilectus filius Nicolaus marchio Estensis, noster in Ferrariensi et tuus in Mutinensi civitatibus vicarius, illas nobis per suas litteras reseravit, ad plenioram tuam informationem easdem litteras interclusas presentibus destinamus. Et quia ex hiis evidenter colligitur de prava intentione Bernabonis eiusdem, propter que oportuna remedia sunt celeriter adhibenda, serenitatem tuam etiam ex vinculo colligationis, quam habes cum ipsa ecclesia, instanter requirimus et obnixius^b deprecamur, quatenus in succursum dictorum marchionis et Mutinensium et Mantuanorum et aliorum predictorum colligatorum, in quorum offensione ecclesia prefata offenditur et redditur ex defensione secura, velis imperiale vexillum ac gentem armigerorum destinare et nichilominus contra dictum Bernabonem ad penam privationis vicariatus imperialis et alias penas suis gravibus excessibus congruentes postposita morositate procedere et alias super hiis efficaciter providere, prout videris expedire⁴.

a) dahinter fehlt ein Verbum, das vom Schreiber ausgelassen ist.

b) *korr.* aus obnoxius.

1) Das ist der Friedensvertrag vom 27. Aug. 1368, Böhmer-Huber, Reg. Karoli n. 4686 a. 2) Ueber die Reibereien und Feindseligkeiten zwischen den Visconti und den Gonzaga von Mantua nach dem Frieden vom 27. Aug. vgl. Matthes, Der zweite Römerzug Kaiser Karls IV. (Diss. Halle 1880) S. 54 f. 3) Der Kaiser war am 22. Dezember 1368 von Rom nach Siena zurückgekehrt, Böhmer-Huber n. 4706 b. 4) Bekanntlich hat der Kaiser den Wunsch des Papstes nicht erfüllt. Er schloss vielmehr am 11. Febr. 1369 abermals Frieden mit den Visconti und setzte Bernabó am 17. März in alle ihm früher verliehenen Würden, Ehren und Vikariate wieder ein; vgl. Böhmer-Huber n. 4729; Reichssachen n. 490 a; dazu Matthes a. a. O. S. 68 f.

Datum Rome apud sanctum Petrum VII. kal. Ianuarii
anno VII.

Wie die besprochenen Briefe nach Laon gekommen sind, lässt sich einstweilen noch nicht feststellen. Am nächsten liegt wohl die Vermutung, dass ein Kleriker, der 1369 am Hofe Karls IV. sich aufgehalten hatte, vielleicht gar in seiner Kanzlei vorübergehend beschäftigt war, durch päpstliche Provision eine Pfründe am Kapitel von Laon erhalten und sowohl die Handschrift des Richard von Pofi wie Abschriften jener Briefe nach Frankreich mitgenommen hat. Ob sich diese Vermutung aufrecht erhalten lässt, wird sich vielleicht herausstellen, wenn einmal die seit zehn Jahren ganz ins Stocken geratene französische Publikation der Register Urbans V. ihre Fortsetzung erhalten wird.
